

Die Rückkehr des Folterknechtes

Inhalt

Da war irgendwann eine sogenannte *Gemeinschaft* entstanden, die das lustvolle Spiel von Dominanz und Unterwerfung zu kultivieren versuchte. Einmal jährlich traf man sich zu einem rauschenden Ball auf Schloss B.

Manche wissen schon, dass bei einem der zurückliegenden Bälle etwas Besorgniserregendes vorgefallen war. Der *Folterknecht* der Gemeinschaft war aus dem Ruder gelaufen.

Aber seine *Sklavin*, die *Rothaarige* konnte nicht nur aus seinen Pranken befreit werden, sondern sie fand auch in *Eva*, der Vorsterherin der Gemeinschaft eine neue Herrin.

Allmählich, so glaubte man, hatten sich die Wogen geglättet, doch dann geschah Ungeheuerliches....

Im zweiten Teil der Schloss B. - Reihe erfahren Sie, wie es weitergeht mit *Eva* und der *Rothaarigen*. Da gibt es eine neue Sklavinnenschule, die Novizinnen für den Eintritt in die Gemeinschaft vorbereitet und erfahrenen Sklavinnen Fortbildungsmöglichkeiten eröffnet. *Gudrun*, die Schneiderin der Gemeinschaft, ist wegen der großen Nachfrage nach speziellen Ballkleidern ziemlich überlastet. Und *Jean* und *Teresa* basteln an ihrem nächsten Roman und an weiteren *tableaux-vivants*. Wenn da nur nicht dieser Folterknecht wäre....

Leseprobe:

Als an einem lauen Spätfrühlingsabend die Teilnehmerinnen von ihren Gebietern beziehungsweise von der Herrin gebracht wurden, waren wir beide schon etwas nervös. Wir ahnten noch nicht, wie viel Freude wir haben würden und wie schnell sich nach Abschluss der Schulungswoche der Erfolg herumsprechen würde. Aber ich will nicht vorweg greifen. Ich neige dazu und vergesse dann manche Einzelheit. Dabei sind es ja gerade die pikanten Details, welche die Seele zum schwingen bringen!

Zunächst einmal gab es ein sehr schönes Abendessen, das wir für alle im großen Saal des Hauses im Erdgeschoss organisiert hat-

ten. Ich lasse solche Dinge durch einen Catering-Service erledigen. Die Schilderung der gemeinsamen Essensvorbereitungen in Jeans Romanen fand ich zwar sehr schön, aber das ist nun mal einfach nicht mein Ding. Und die Kleine kann auch nicht kochen! Der Catering-Service ist übrigens der gleiche, der uns auch jedes Jahr auf Schloss B. versorgt. Ein wenig kennen die uns also....

Dann hatten die Paare Zeit, sich auf ihre jeweilige Art auf den Zimmern der Teilnehmerinnen zu verabschieden.

Als wir später 'unter uns' waren, bestand der Einstieg darin, dass sie alle genau davon berichten mussten. Du kannst dir vorstellen, dass sich insbesondere die Novizinnen dabei ziemlich geziert haben.

Später haben wir sie dann noch mit den Regeln und mit der Struktur der kommenden Tage vertraut gemacht, bevor zum Abschluss des Abends alle in den 'Folterkeller' geführt und zur Einstimmung auf die Nacht ausgepeitscht wurden. (Der Ausdruck 'Folterkeller' ist so aus meiner Feder geflossen. Du weißt ja, ich neige zu Übertreibungen!) Wir machten ihnen deutlich, dass sie das jeden Abend zu erwarten hätten, ungeachtet der Tatsache, ob sie eine Bestrafung in Form einer Auspeitschung verdient hätten oder nicht. Einfach so, als Ritual halt. Sie sollten also sinnvollerweise darauf achten, dass tagsüber möglichst wenig an Züchtigungsnotwendigkeiten entstünden, damit die Striemen nicht überhand nähmen.

Die Kleine hat sich, nebenbei bemerkt, von Anfang an als gute Assistentin erwiesen. Ich hatte da erst so meine Bedenken. Erst dachte ich, dass sie damit ihre eigene Devotheit kompensiert, aber da habe ich mich geirrt. Sie sieht auch das als zu erfüllende Aufgabe an und ich musste sie einige Male sogar bremsen, weil sie die Peitsche zu heftig geführt hatte. Ihre Bitte um Entschuldigung war dann immer gar allerliebste....